

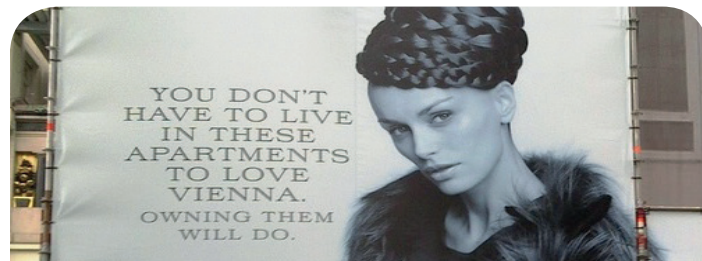
ALTES UNIVERSITÄTSVIERTEL WIE GEHT'S WEITER?

Die Mehrheit der BewohnerInnen hat sich durchgesetzt: eine FußgängerInnenzone ist vom Tisch. Die Gefahr, zum vierten Eck eines Bermudaquadrats zu werden, ist damit aber nicht gebannt. Die Ankündigung der Bezirksvorsteherin, nun Fahrbahn und Gehsteige der Wohnstraße ein zu ebnen, droht das BürgerInnenvotum auszuhebeln. Ohne Beschluss des Bezirks-Finanzausschusses geht hier allerdings gar nichts. Wir hoffen auf Widerstand einer Mehrheit gegen diese Pläne.

Doch es gibt auch positive Neuigkeiten:

- Das AnrainerInnenparken wird noch heuer umgesetzt – damit sollte der Parkplatzsuchverkehr von InnenstadtbesucherInnen im Grätzel entfallen.
- Das Stift Heiligenkreuz hat den Betreiber der Eventlocation Elysium gekündigt, die Sache ist derzeit bei Gericht.
- Die Berufung gegen die Genehmigung der Bettelalm durch AnrainerInnen ist beim Landesverwaltungsgerichtshof in Verhandlung.
- Vbgm.ⁱⁿ Maria Vassilakou ist zum Erlass eines Nachtfahrverbots ausgenommen AnrainerInnen bereit.
- Die Sicherheitskommission des Bezirksparlaments hat eine Arbeitsgruppe „Nächtlicher Lärm auf der Straße“ eingesetzt, die Wege aus dem bestehenden Vollzugsdefizit bezüglich Nachtruhe suchen soll.

Der engagierte Kampf der BürgerInnen-Initiative zeigt Wirkung.
Evelyn Blau



WI(E)DER EINE VERTREIBUNG AUS DER STADT

Montag 12.5.2014 19:00-21:00

Galerie Im Ersten
Sonnenfelsgasse 3

Die Turbo-Immobilienwirtschaft „entwickelt“ die Bausubstanz im Bezirk intensivst. Befeuert durch dubioses Kapital von dubiosen InvestorInnen, versagt der Markt. Die marktregulierenden Bestimmungen in Wien sind zahllos oder werden nicht genügend straff vollzogen. Doch mit jedem neuen Immobilienprojekt verliert die Innere Stadt leistbaren Wohnraum – die Bevölkerung schrumpft.

Eine Diskussionsveranstaltung der Grünen Innere Stadt
Gäste: GR Christoph Chorherr und ExpertInnen (Architektur, Immobilienrecht, Stadtsoziologie)

GRÜNE RADRETTUNG CHECK YOUR BIKE

Termin Samstag 26.4.2014
10 – 13 Uhr am Hohen Markt



KONTAKT / Impressum

GRÜNE INNERE STADT

Alexander Hirschenhauser, Klubvorsitzender
1010 Wien, Eßlinggasse 17/6
Tel. 0664/5535519, Email: innerestadt@gruene.at

Besuchen Sie uns unter www.innerestadt.gruene.at
Abonnieren Sie dort unseren Newsletter und erfahren Sie so jeden Monat, welche Themen im Bezirk gerade brennen.

Wenn Sie mit uns persönlich sprechen möchten oder wenn Sie vielleicht sogar Interesse an Mitarbeit bei uns haben: Schreiben Sie uns oder rufen Sie an, wir freuen uns.

Abb.: Copyright Grüne Innere Stadt (8), Gemeinde Wien (1), Jerzy Opiola (1)

Erscheint April 2014

Insider

neugigkeiten aus der inneren stadt

nr. 1/ 2014



SCHLUSS MIT BUS!

ENDLICH BLEIBEN DIE TOURISTIKBUSSE DRAUSSEN

- AnwohnerInnenparken: besser spät als gar nicht
- Verkehrsberuhigung: Beispiel Basel
- Grüne fordern: Sonnenschutz für Fiaker
- Altes Universitätsviertel: kleine Erfolge, offene Fragen

MEHR AUF INNERESTADT.GRUENE.AT

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN & LESER



Die EU-Wahlen werden Erfolge für die Rechtsnationalen bringen, heißt es. Viele wollen es „denen in Brüssel zeigen“, die mit EU-Richtlinien nationale Handlungsspielräume verkleinern.

Auch wir Grüne sind nicht glücklich mit *diesem* Europa. Wir wollen ein Europa, das Verhandlungen und Entscheidungen transparent macht (TTIP!). Ein Europa, das den Konzernen und ihren Interessen die Stirn bietet. Ein Europa, das sich zur Energiewende verpflichtet und die Umwelt schützt. Ein soziales Europa, das den Frieden sichert.

Das sind viele Gründe für ein europäisches Parlament mit vielen Grünen MandatarInnen. Genau dazu bitte ich Sie, demnächst beizutragen.

Ihr Alexander Hirschenhauser

ENDLICH: DURCHFAHRTSVERBOT FÜR TOURISTIKBUSSE



Lange genug waren sie ein Ärgernis, jene Touristikbusse, die sich durch enge Altstadtgassen gezwängt haben. Auf der Straße behinderten sie den Verkehr, ließen die Citybusse hinter sich warten. In den Häusern brachten die 15-20 Tonner die Fensterscheiben zum Klirren.

Dank Grüner Initiative ist damit jetzt Schluss: Durchfahrt verboten, Zufahrt nur mit Einzelberechtigung, Ein- und Aussteigen auf genau definierten Routen am Rand des Bezirks.

Patricia Davis



STEUERN SPAREN AM FAHRRAD

Wussten Sie, dass nicht nur für ein Auto, sondern auch für ein Fahrrad km-Geld steuerlich geltend gemacht werden kann? Wird das Fahrrad für berufliche Fahrten verwendet, kann km-Geld als Werbungskosten oder Betriebsausgaben abgesetzt werden (Achtung: bei Angestellten gilt dies nicht für den Weg zwischen Wohnung und Arbeit!). Es sind das 0,38 Euro pro Kilometer, maximal jedoch 570 Euro pro Jahr. Dieser Betrag entspricht auf Grundlage der 0,38 Euro pro Kilometer einem beruflichen Einsatz von 1.500 Kilometern. Wichtig: Aufzeichnungen wie zum Beispiel ein Fahrtenbuch über die Fahrten führen!
Rainer Fussenegger

MEHR SCHUTZ FÜR FIAKERPFERDE!

Seit Jahren fordern wir Schattenstandplätze für die Pferde im Sommer. Sie können bei hohen Temperaturen der prallen Sonne nicht ausweichen und dies erzeugt laut ExpertInnen überflüssigen Stress bei den Tieren. In der Bezirksvertretung beantragten wir Grüne, dass die Pferde nicht länger in der Hitze leiden müssen: gegen die Stimmen von ÖVP, SPÖ, WIR abgelehnt. Diesen Parteien ist Tierschutz offensichtlich kein Anliegen.
Manuela Fiala



16 JAHRE SPÄTER ... ANWOHNERINNEN-PARKPLÄTZE

Wir schrieben das Jahr 1998, als die Grünen Innere Stadt ein revolutionäres Parkraumkonzept vorstellten: „Grüne Zonen“, wo nur AnwohnerInnen parken dürfen, sollten über den ganzen Bezirk verteilt werden.

Die Argumente waren und sind:

- Wo es keine frei verfügbaren Parkplätze gibt, fährt auch niemand zu, um einen zu suchen.
- Damit wird nicht nur der Parkplatzsuchverkehr verringert, sondern auch der Leidensdruck bei der Parkplatzsuche für die im Bezirk Wohnenden.
- Also ein doppelter Gewinn für BezirksbewohnerInnen.
- Diese Effekte werden aber nur erreicht, wenn solche reservierten Parkplätze grätzelweise konzentriert werden.

16 JAHRE SPÄTER WOLLEN DAS ALLE IM BEZIRK

Gut, dass Vbgm.ⁱⁿ Maria Vassilakou die Voraussetzungen dafür erstmals in Wien geschaffen hat: 20% der Stellplätze pro Bezirksteil sind nun endlich möglich.

Seit Juni 2013 gibt es auch einen einstimmigen Beschluss im Bezirk dazu. Kürzlich wurde nun endlich eine gemeinsame Arbeitsgruppe aller Fraktionen gebildet, um die Details auszuarbeiten. Bloß warum erst jetzt? Gemeinsam hätten wir bereits in den letzten 9 Monaten viel weitergebracht, das Projekt womöglich bereits umgesetzt.

Wir freuen uns dennoch: Besser spät als gar nicht.

Alexander Hirschenhauser



VORBILD BASEL? LEBENSGEFÜHL DURCH REGELN

Auch wenn Basel (Schweiz) viel weniger EinwohnerInnen als Wien hat, kann man verkehrsmäßig einiges von der Stadt lernen. Die Bevölkerung Basels hat sich 2010 in einer Volksabstimmung für eine generelle Verkehrsberuhigung um 10% bis zum Jahr 2020 entschieden. Es sind neue FußgängerInnen-, Begegnungs- und AnwohnerInnenzonen in der Innenstadt entstanden und siehe da, es wurde ein gemütliches Stadtzentrum mit wenig Autos, das gut durch Straßenbahnen angebunden ist. Sowohl BewohnerInnen als auch Geschäftsleute sind zufrieden. Es gibt endlich genug Platz, der zum Flanieren und Verweilen einlädt. Niemand wünscht sich die verparkten Plätze, Straßen und Gassen zurück.

Die Situation der vom Autoverkehr gestörten Innenstadt erinnerte sehr an Wien. Einen derart belasteten historischen Stadtkern wie in Wien findet man nur mehr selten in einem europäischen Stadtzentrum. Es ist hoch an der Zeit, Plätze wie Ignaz-Seipel-Platz, den Hohen und Neuen Markt sowie enge Gasserl von Autos zu befreien, ohne gleich Konsumtempel oder Saufmeilen entstehen zu lassen. Dass das nicht längst passiert ist, liegt an den Autoparteien und ist im Grunde eine Schande für eine Vorzeigestadt wie Wien. Dass es vielleicht bald doch passiert, kann man nur von den Grünen und ihrer sprichwörtlichen Hartnäckigkeit erwarten.

Ronald Schmutzer



AUS DEM BEZIRKSPARLAMENT

GRÜNER ANTRAG I RIBISEL AM DONAU-KANALUFER

Wir Grüne wollen im Sinne der „essbaren Stadt“ Beerensäucher wie Ribisel am Uferweg des so wichtigen Erholungsraums für uns – Entscheidung darüber demnächst im Bezirksumweltausschuss!



GRÜNER ANTRAG II PHOTOVOLTAIK AUF U-BAHNSTATION

Wir Grüne wollen Solarstrom vom Dach der U-Bahnstation Schottenring, der zum Beispiel gleich direkt für das Stationsgebäude selbst verwendet werden könnte. Der sogenannte Solarstromkataster weist für diesen Standort hohes Potential aus. Antrag einstimmig angenommen, nun ist Frau Stadträtin Brauner am Zug.

GRÜNER ANTRAG III UMGESTALTUNG AM GESTADE

Wir Grüne wollen – unter Einbeziehung der Bevölkerung – den Platz „Am Gestade“ zu einer qualitätsvollen Grün- und Erholungsfläche umgestalten. Nun sollen zunächst die Kosten dafür erhoben werden.



GRÜNER ANTRAG IV SITZBANK AM JUDENPLATZ

Am Judenplatz gibt es Schanigärten, aber keinen einzigen konsumzwangfreien Sitzplatz. BesucherInnen des Holocaust-Mahnmals würden sich über Sitzgelegenheiten freuen – speziell auch die zahlreichen älteren Menschen, die diesen Ort besuchen. Die Mehrheit des Bezirksparlaments sah dies anders, Antrag abgelehnt.